Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Fünf schöne neue Lieder

Das Erste. Ständchen an Adelheit

Lippmann, Louis

1858

Das Erste. Ständchen an Adelheit.

urn:nbn:de:gbv:45:1-1421707

Visual Library

Fünf schöne neue Lieder.

An dich du holde Herzensmaid.
Schon wieder ist durch Stadt und Land.
Ach, wie ist's möglich dann.
Dort wo die schönen Berge immer ꝛc.
Der Mensch soll nicht stolz sein.

Gedruckt bei J. Kahlbrock Wwe., Grünenfood Nr. 52.

Das Erste.

Ständchen an Adelheit,

von Louis Lippmann.

(Eigenthum des Verfassers.)

An dich du holde Herzensmaid,
Durch heiße Liebesluft geweiht,
Erklingt mit heiterstem Gemüth,
Laut schallend dieses kleine Lied;
Harmonisch zu dem Saitenspiel
Entströmt's den Lippen mit Gefühl:
Ja nur bei dir, o Adelheit,
Träumt stets mein Herz in Seligkeit.

Auf deine Augen, mild und rein,
Dicht' ich so viele Liedelein,
Es schwingen Verse sich mit Lust
Leicht aus der froh bewegten Brust.
Hervor zu deiner Zaubernäh'.
Es seufz't mein Mund so wohl, so weh:
Ja nur bei dir, o Adelheit,
Träumt stets mein Herz in Seligkeit.

An deinen Wuchs voll Ueppigkeit
Denk ich in stiller Einsamkeit,

Drei neue schöne Lieder.

1. Hast du noch den Liebsten vom vorigen Jahr.
2. Adieu, Marie! ich muß fort.
3. Wenn ich mich nach der Heimath sehn'.

Eigenthum von Anton Theodor Lichtenberg.

Das Erste.

Vertrauliches Gespräch zweier Berliner Jungfern.

1. Hannchen. Hast du noch den Liebsten vom vorigen Jahr, Der damals mit uns in Charlottenburg war? Ich konnte ihn gut leiden, ich muß dirs gestehn, Denn er war so zärtlich, auch artig und schön.

2. Die Stiefeln, die Hosen, der Rock und der Hut, Kurz, was er an hatte, das ließ ihm recht gut; Beim Tanzen, da spielte er auch seinen Mann, Das Walzen, das stand ihm vortrefflich gut an.

3. Minchen. Ach nein, liebe Hanne, die Liebschaft ist aus, Sein Vater, der schrieb ihm, er mußte nach Haus, Und überdies war er mir auch nicht recht treu, Er hatte noch immer so was nebenbei.

4. Ich habe erst kürzlich was von ihm gehört, Er hat in Berlin eine Köchin bethört; So mußte es kommen, die hat ihren Lohn. Da kam ich, Gottlob, doch noch besser davon.

5. Hannchen. Das Korbmachermädel kommt auch übel an, Die nimmt den versoffenen Schwaben zum Mann; Der keilt ihr bestimmt den Rücken noch voll, O Minchen, bei so was ist's mir nicht ganz wohl.

6. Minchen. Dein Joseph ist noch ein recht ehrliches Blut, Der meint es mit dir doch aufrichtig und gut; Er führt niemals solche Kabalen im Sinn, Dir schwinden die Tage ganz sorglos dahin.

7. Nimmt er dich zum Weibe, da hast du dein Brod, So lang, als er lebt, leidest du keine Noth; Er ist nicht,

Landesbibliothek Oldenburg